M 1

B 9: Modell der Stadtkirche, wie sie vor dem Brand von 1584 aussah. (© Frank Rostock, Museum Biberach)

In Biberach machten sich zu Beginn der 1520er Jahre die Ideen Martin Luthers und anderer Reformatoren breit, wobei der Einfluss des Schweizers Huldrich Zwingli besonders groß war. Der Rat der Stadt verbot zunächst deren Bücher und Schriften. Als aber die Beliebtheit der neuen Ideen wuchs, gab er allmählich nach und schaute nicht mehr so streng auf die Einhaltung des kaiserlichen Verbots, die Bücher Luthers und anderer Reformatoren zu verkaufen oder zu drucken.

1530 sprach sich eine überwältigende Mehrheit der Biberacher Bürger gegen den Beschluss des Reichstags zu Augsburg aus. Dort hatte der Kaiser erneut die Lehren der Reformatoren abgelehnt. Gegner dieser Entscheidung waren Geistliche und Patrizier. Die meisten Zunftmitglieder Biberachs wollten den neuen Glauben.

Nun ging alles recht schnell: Die katholischen Räte, überwiegend Patrizier, wurden aus dem Kleinen Rat verdrängt, sodass mehr und mehr die Zünfte das Sagen in der Stadt hatten. Auch in Ehestreitigkeiten sollte von nun an nicht mehr der Bischof von Konstanz, sondern der Rat der Stadt urteilen. Schließlich galt die Ehe nicht mehr als Sakrament. Der Rat befragte auch die Priester nach ihrer Haltung: Wer den Neuerungen feindlich gegenüberstand, sollte vorerst nicht mehr Gottesdienste feiern.

Biberach trat dem Schmalkaldischen Bund bei. Dabei handelt es sich um ein Militär- und Verteidigungsbündnis der evangelischen gegen die katholischen Stände (Fürsten und Städte) und den Kaiser.

M 2

Nach der Abschaffung der Eucharistie/Messfeier nach Ostern 1531 wurden auf Befehl des Rats die Bilder aus der Kirche geräumt. Dies ging in Biberach ruhig vonstatten, weshalb der übliche Begriff „Bildersturm“ eher unpassend ist. Die folgende Quelle handelt davon. Der Text entstammt den Erinnerungen des Biberacher Priesters Heinrich von Pflummern. Er berichtet, was sich im Juni 1531 ereignete.

„Item (auch; außerdem) man hat die Kirchen gar ausgeräumt, auch all Altäre zerrissen im Jahr Christi 31.

Item die Tafflen (Bilder) und Heiligen send fast zum Tail verschlagen und zerschitot (zerscheitert = zu Brennholz zerlegt) und uf den Zimerespach (Zimmereiplatz) geführt, den Leuten geben zuo verbrenen.

Item Unser Frow (Statue/Bild der Maria) inmitten der Kirchen, sagt man, sie lag in aim Schweinestall, sie ir das Haupt abgeschlagen worden.

Item der Balmessel[[1]](#footnote-1)) und der Hergott darauf hat Michel Rocher, der Bader, verbrennt, het ihn vorher uff sin Corehus (Dachboden/Bühne) (…) trieb sein Gespött damit und sagte, man sollte kommen, er werde ein gutes, warmes Bad damit machen. (…) Der Rocher starb bald daruff.

Item man hat auch Etlichen dennoch aus der Cierchen lassen tragen, was sein und den Seinen ist gewesen.“

(zitiert nach Schilling, Andreas: Zeitgenössische Aufzeichnungen des Weltpriesters Heinrich von Pflummern. Freiburg/Breisgau 1875. S. 189; 203ff.; Anmerkungen zum Teil von Diemer, Kurt, in: Diemer: „und nahm die Lutherei täglich zu. Biberach 2017, S.32f.)

**Arbeitsauftrag:**

1. Was ändert sich durch die Reformation? Vervollständige, nachdem du den Text gelesen hast, folgendes Tafelbild, indem du mindestens fünf Neuerungen nennst, die mit der Einführung der Reformation einhergehen.

Die Reformation in Biberach

1. Prüfe die Haltung des Verfassers der Quelle. Notiere, auf welcher Seite er steht (evangelisch oder katholisch). Begründe deine Entscheidung mit Textbelegen.
2. Ist ein Bildersturm aus Glaubensgründen vertretbar oder nicht? Diskutiert die Frage in der Klasse.

1. Esel mit Christusfigur; wurde zur Erinnerung an Jesu Einzug in Jerusalem an Palmsonntag feierlich in einer Prozession mitgetragen. [↑](#footnote-ref-1)